

67 Jahre Industriemeisterverband
Deutschland e.V.
Tradition mit Zukunft



Ausgabe 12 / 2025

Seite 2

Bundesdelegiertenversammlung am 10. Mai 2025 in Teltow

Seite 6

Berichte von den Vereinigungen

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

67 Jahre Industriemeisterverband Deutschland e.V. bedeutet Tradition mit Zukunft.

Es sind fast sieben Jahrzehnte Engagement, Verantwortung und Zusammenhalt. Seit 1958 steht der Industriemeisterverband Deutschland e.V. (IMV) für die Interessen und die Weiterentwicklung derjenigen, die in der Industrie täglich Verantwortung übernehmen: Industriemeisterinnen und -meister, Technikerinnen und Techniker, technische Betriebswirte und viele mehr.

Unsere Geschichte ist geprägt von Wandel – in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. Doch eines blieb stets gleich: unser gemeinsames Ziel, den Menschen im Mittelpunkt zu behalten. Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben – auf regionale Netzwerke, erfolgreiche Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote und den stetigen Einsatz für berufliche Anerkennung.

Heute, 2025, blicken wir nicht nur zurück – wir schauen nach vorn.

Der digitale Wandel, der demografische Umbruch und der globale Wettbewerb stellen unsere Branche vor neue Herausforderungen.

Doch wir sehen darin vor allem Chancen: für neues Denken, neue Kompetenzen und neue Formen der Zusammenarbeit.

Deshalb investieren wir in Zukunftsthemen wie:

- **Digitale Weiterbildung**, damit unsere Mitglieder auch morgen führend bleiben.
- **Netzwerkbildung**, um voneinander zu lernen und gemeinsam stärker zu sein.
- **Junge Talente**, die wir ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und den Meistertitel als attraktiven Karriereweg zu entdecken.

67 Jahre IMV sind ein starkes Fundament. Die nächsten Jahre gestalten wir gemeinsam – offen, innovativ und mit klarer Haltung.

Wir danken allen Mitgliedern und Unterstützern für ihr Vertrauen und ihren Einsatz. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen – mit Herz, Verstand und der Überzeugung, dass gute Führung in der Industrie Zukunft hat.

**IMV Deutschland
Detlef-Michael Haarhaus**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Delegiertenversammlung 2025 in Teltow ...	2
Berichte von unseren Vereinigungen	5

imvaktiv

Informieren · Mitteilen · Verbandsarbeit
Offizielles Organ
des Industriemeisterverbandes Deutschland e. V.
www.imv-deutschland.de

Vorsitzender:
Detlef-Michael Haarhaus
Kattenbrookstrift 137
30539 Hannover
Tel. 0163 6051502
Detlef-Michael.Haarhaus@imv-deutschland.de

Stellvertretende Vorsitzende / Presseleitung: Regina Wenzl,
Am Burggraben 30
85049 Ingolstadt (Gerolfing)
Tel. 0175 1105940
Regina.Wenzl@imv-deutschland.de
Layout: Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt des IMV dar.

Delegiertenversammlung 2025 in Teltow



Delegiertenversammlung 2025 des Industriemeisterverbandes Deutschland e.V. am Samstag, den 10. Mai 2025



Bereits am Freitag startete das Veranstaltungswochenende mit einem Besuch der MTU Maintenance Brandenburg in Ludwigsfelde – einem weltweit bedeutenden Unternehmen für die Wartung, Reparatur und Überholung von Flugzeugturbinen. Die MTU Maintenance, Teil der MTU Aero Engines AG, blickt auf eine über 85-jährige Geschichte zurück und betreibt 16 Standorte weltweit mit mehreren Tausend Beschäftigten. Ihre Technologie ist in jedem dritten Verkehrsflugzeug verbaut, was die herausragende Bedeutung der MTU in der Luftfahrtindustrie unterstreicht. Seit über 40 Jahren ist das Unternehmen zudem national und international führend in der zivilen Instandhaltung von Triebwerken und setzt dabei auf innovative Verfahren und höchste Sicherheitsstandards.

Die Delegiertenversammlung selbst fand im AVT Bildungszentrum in Teltow bei Berlin statt, einem modern ausgestatteten Zentrum, das sich auf berufliche Ausbildung, Weiterbildung und integrierende Bildungsmaßnahmen spezialisiert hat. Das AVT bietet unter anderem eigene Unterkünfte und eine hauseigene Kantine an, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der Versammlungspausen rege genutzt wurde, um neue Energie zu tanken.



Michael Lehmann
Vorsitzender IMV Potsdam

Die offizielle Eröffnung der Versammlung nahmen Michael Lehmann, Vorsitzender des Industriemeisterverbandes Potsdam, sowie Detlef Michael Haarhaus, Bundesvorsitzender des Industriemeisterverbandes Deutschland e.V., vor.

Im Anschluss begrüßten die Delegierten zwei renommierte Gastredner, die mit ihrer Expertise spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen der beruflichen Bildung lieferten:

Diego Wolf – Referatsleiter Technische Weiterbildung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
Der DIHK ist die bundesweite Interessenvertretung von über 79 Industrie- und Handelskammern und somit ein zentraler Akteur der beruflichen Bildung in Deutschland. Als Referatsleiter für Technische Weiterbildung verantwortet Diego Wolf die Entwicklung und Koordination technischer Weiterbildungsangebote, die auf die steigenden Anforderungen der Industrie 4.0 und Digitalisierung reagieren. Er erläuterte die Einführung der neuen Abschlussbezeichnungen „Geprüfter Berufsspezialist“, „Bachelor Professional“ und „Master Professional“, die seit 2020 existieren, um die höherqualifizierte berufliche Bildung besser zu positionieren und international vergleichbar zu machen. Diese neuen Titel stärken die Anerkennung und Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung, fördern die Motivation von Fachkräften und unterstützen Unternehmen bei der Personalentwicklung. Wolf ging zudem auf die Herausforderungen ein, die sich aus dem schnellen technologischen Wandel für die Weiterbildung ergeben, und stellte konkrete Initiativen des DIHK vor, mit denen Fach- und Führungskräfte systematisch gefördert werden.



Diego Wolf
Referatsleiter Technische Weiterbildung
beim DIHK in Berlin



Hendrik Fischer
Staatssekretär in Brandenburg

Hendrik Fischer – Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Als Staatssekretär verantwortet Hendrik Fischer maßgeblich die bildungspolitischen Weichenstellungen in Brandenburg. In seiner Rede hob er die Schlüsselrolle des Industriemeisters für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und Deutschlands hervor. Der Beruf vereint technisches Fachwissen, Führungs- und Sozialkompetenzen sowie pädagogisches Geschick – Eigenschaften, die gerade im Zeitalter flexibler Arbeitswelten und komplexer Produktionsprozesse unverzichtbar sind. Fischer betonte, dass Industriemeister häufig die Schnittstelle zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitenden bilden, Veränderungsprozesse begleiten und nachhaltige Verbesserungen in Arbeitsabläufen erzielen.

Darüber hinaus widmete er sich den Herausforderungen, die sich aus der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und einem zunehmenden Qualifikationsbedarf ergeben. Er unterstrich die Bedeutung einer starken beruflichen Bildung als Motor für Innovation, Fachkräftesicherung und Chancengleichheit, nannte Beispiele für bildungspolitische Programme in Brandenburg und bekräftigte das Engagement des Landes, die Oberschulen zu modernisieren und die duale Ausbildung attraktiv zu halten.

Nach den Eröffnungsreden führte Peter Müller als Versammlungsleiter gewohnt routiniert durch das Programm.

Die angeregten Diskussionen resultierten in der Annahme aller vorgelegten Anträge



Peter Müller, IMV Berlin
Versammlungsleiter

Im Anschluss stand die Wahl des geschäftsführenden Vorstands an.



Neuer geschäftsführender Bundesvorstand:
Regina Wenzl, Karol Makiola, Detlef-Michael Haarhaus, Jens Sallmann;
es fehlt Axel Bochtler

Das Ergebnis:

- Vorsitzender: Detlef Michael Haarhaus (Wiederwahl)
- Schatzmeister: Jens Sallmann (Wiederwahl)
- Verantwortlicher für Mitgliederbetreuung: Karol Makiola (Wiederwahl)
- Internetbeauftragter: Axel Bochtler (Neuwahl)
- Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit: Regina Wenzl (Neuwahl)



Uwe Schoendorff
IMV Duisburg und neuer
Versammlungsleiter DV 2027

Für die Delegiertenversammlung 2027 wurde Uwe Schoendorff gewählt.



Siglinde Foidl-Dreißer
Vorsitzende des BDBA

Frau Siglinde Foidl-Dreißer, Vorsitzende des Bundesverbands Deutscher Berufsausbilder (BDBA), stellte die vielfältigen Aufgaben ihres Verbandes vor, der sich für die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung stark macht.

Sie warb für eine enge Zusammenarbeit mit dem Industriemeisterverband, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Interessen besser vertreten zu können. Die anwesenden Delegierten stimmten dieser Initiative mit großer Zustimmung zu und beauftragten Regina Wenzl sowie Detlef Michael Haarhaus mit den Verhandlungen für einen Kooperationsvertrag.

Zum feierlichen Abschluss ehrte der Verband fünf Mitglieder für ihr langjähriges und herausragendes Engagement:

- Hans-Jürgen Bittner – Verdienstnadel in Gold mit Stein
- Regina Wenzl – Verdienstnadel in Gold mit Stein
- Uwe Reinhardt – Verdienstnadel in Gold mit Stein
- Helmut Schimk – Große Verdienstnadel in Gold
- Willi Amelunxen – Große Verdienstnadel in Gold
- Detlef Michael Haarhaus – Große Verdienstnadel in Gold



Ehrung von Willi Amelunxen (IMV Duisburg) mit der großen goldenen Ehrennadel



Ehrung von Helmut Schimk (IMV Landesverband Nordwest) mit der großen goldenen Ehrennadel



Der letzte Tagesordnungspunkt setzte den Rahmen für die nächste Bundesdelegiertenversammlung, die 2027 in der Stadt Pforzheim stattfinden soll.

Mit einem Dank an die Organisatoren dieser BDV, besonders auch an den Vorsitzenden der IMV Potsdam, Michael Lehmann, und einem zusammenfassenden Schlusswort beendete Peter Müller die harmonisch verlaufene Versammlung, die Impulse für die Zukunft der beruflichen Bildung und die Weiterentwicklung des Industriemeisterberufs setzte.

Karol Makiola



Berichte von unseren Vereinigungen

Uhren „Made in Switzerland“

Am 13. Mai 2025 besuchten wir die ORIS Uhrenmanufaktur in Hölstein, Schweiz. Nach einem freundlichen Empfang durch das Führungspersonal genossen wir eine kurze Kaffeepause mit exzellentem Schweizer Kaffee. Anschließend wurde uns im Museum die Entstehungsgeschichte von Oris ab 1904 sowie wichtige Meilensteine inklusive der Uhrenkrise (Schweizer Uhrenstatut) erläutert. Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Flaggschiff seit 1938 die Big Crown sowie die neuesten Uhrenmodelle von Oris. Es gab auch die Möglichkeit mittels einer VR-Brille in das Innenleben einer Uhr hineinzusehen. Die Qualitätssicherung wurde uns vom Teamleiter genauer erläutert. Jedes zusammengebaute Uhrwerk wird auf das genaueste überprüft. Werden Abweichungen entdeckt wird das Uhrwerk neu kalibriert und erneut geprüft. Im Versand wurde uns das Lager der Fertighuhren präsentiert. So viele Uhren hat man selten/ noch nie gesehen. Hier waren auch die neuesten Uhrenmodelle, die an der Genfer Uhrenmesse im April vorgestellt wurden und noch nicht im Handel erhältlich waren.

Nach einer kurzen Fragerunde bei frisch gebrühtem Kaffee und Süßigkeiten erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Gastgeschenk und wir traten hochinformiert die Heimreise an.



Jürgen Sonnenberg

Made in Germany, Einblick bei Trigema

Die IMV Pforzheim besichtigte am 22. Januar 2025 mit 24 Teilnehmern einen der letzten noch in Deutschland produzierenden Bekleidungshersteller im schwäbischen Burladingen. Trigema wurde 1919 von Josef Mayer als „Mechanische Trikotwarenfabrik Gebr. Mayer KG“ gegründet und wird seit 2024 in 4. Generation von Wolfgang und Bonita Grupp geleitet. Das Familienunternehmen passt sich hierbei über Jahre erfolgreich an die gegebenen Marktpositionen an und legt Wert auf seine Mitarbeiter. Herauszuhoben ist hierbei Herr Grupp gibt den angestellten Mitarbeitern die Arbeitsplatzgarantie für Ihre Kinder. Zudem sehr interessant, sämtliche Produktionsschritte sind unter einem Dach vereint. Hierzu gehört Stricken, Waschen, Färben, Sticken sowie das Bedrucken mit verschiedensten Techniken wie Digitaldruck, Transverdruck und Siebdruck.

Ein Blick in die Stickerei verrät, regional gelegene Maschinenhersteller zu unterstützen zahlt sich aus. Diese überzeugen nicht nur mit guten qualitativ hochwertigen und ausgetüftelten Maschinen. Durch kurze Wege zu den Technikern sind Maschinenausfälle auf ein Minimum reduzierbar. Das Unternehmen überzeugt mit seinem positiven Eindruck, auch im Punkte Nachhaltigkeit der Strom- und Wärmebedarf ist hier vollständig autark abgedeckt. Diese werden mittels Gasturbinen, Blockkraftwerken und einer 6000m² großen Solaranlage produziert. Am Ende der Führung konnten wir uns noch bei **Wolfgang Grupp** persönlich bedanken und ein gemeinsames Gruppenfoto mit ihm machen. Aus erster Hand erklärte er uns seine Philosophie wie Trigema zum größten deutschen Hersteller von Sport- und Freizeitbekleidung wurde.

Die IMV-Pforzheim sagt danke für diese hochinteressante Betriebsbesichtigung!

Weitere Infos gibt es unter www.IMV-Pforzheim.de

Heiko Lutz



Take a walk with me

An einem sonnigen Samstag lud Duisburgs OB Sören Link wieder zu seinem schon traditionellen Spaziergang.

Wieder mit dabei - die IMV Duisburg. Das Ziel diesmal war der Technologiepark Duisburg Wedau, auch bekannt als Technologie-Quartier Wedau. Dies ist ein zukunftsweisendes Projekt, das Wissenschaft, Wirtschaft und Innovation miteinander verbindet.

Auf einer Fläche von etwa 30 Hektar entsteht ein modernes Quartier, das die Stadt Duisburg und die Region nachhaltig prägen soll.

Highlights des Technologieparks:

Technologiezentrum Wedau: Das Herzstück des Quartiers fördert Start-ups, Spin-offs und Forschungsprojekte. Es bietet moderne Labore, Werkstätten und Co-Working-Spaces, um Innovationen voranzutreiben.

Universitätscampus: Die Universität Duisburg-Essen plant, ihre Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik in das Quartier zu verlegen. Dies schafft eine enge Verbindung zwischen Forschung und Praxis. Eine Seilbahn soll den Duisburger Hauptbahnhof mit dem Campus verbinden.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Der Fokus liegt auf „Smart Engineering“ und „Green Industry“, mit Themen wie Wasserstofftechnologie, Kreislaufwirtschaft und Künstlicher Intelligenz.

Lebensqualität: Neben Arbeits- und Forschungsflächen entstehen attraktive Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten, die das Quartier zu einem lebendigen Stadtteil machen.

Das Technologiequartier Wedau ist ein Paradebeispiel für die Transformation Duisburgs hin zu einer modernen, technologieorientierten Stadt. Es bietet Raum für kreative Ideen und nachhaltige Entwicklungen, die weit über die Stadtgrenzen hinauswirken.

Duisburg, eine lebendige Stadt im Ruhrgebiet, ist eine wahre Hochburg des Sports und begeistert mit einem breit gefächerten Angebot an sportlichen Aktivitäten, beeindruckenden Veranstaltungen und erstklassigen Einrichtungen.

Die Landschaft am Wasser prägt das Sportbild der Stadt.

Der berühmte Sportpark Duisburg, 1919 ein Geschenk der Familie Thyssen an die Stadt Duisburg, mit 203 ha einer der größten innerstädtischen zusammenhängenden Sportparks Europas, ist ein Paradies für Sportliebhaber.

Hier liegt die international bekannte Regattabahn, Einweihung 1935, auf der regelmäßig nationale und internationale Ruder- und Kanuwettbewerbe stattfinden. Sie gehört zu den drei weltbesten Strecken und hat mit dem 2007 eingeweihten Parallelkanal eine weitere Aufwertung bekommen. Damit verbunden ist auch die Errichtung eines Wasserspielplatzes, der von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird.

Das Regattahaus mit Tribünen wird für 30 Millionen € neu errichtet, darin enthalten sind 12 Millionen € Fördermittel des Landes NRW. Presse, Medien und Betreuer finden darin adäquate Räumlichkeiten.

Zur Ruderweltmeisterschaft der U23 und der Kanu-Polo-Meisterschaft 2026 soll alles fertig sein. Vom 16. bis 27. Juli werden rund 8.500 studentische Spitzensportler:innen und Offizielle aus bis zu 150 Ländern um Medaillen in 18 Sportarten kämpfen – damit sind die „Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games“ eines der größten Multisport-Events der Welt im Jahr 2025. Hier trifft die dichteste Hochschul-Landschaft Europas auf die höchste Anzahl an Sportvereinen Deutschlands. Hier steht auch der sogenannte Bettenturm, mit 400 Betten, der größte, ausschließlich für Sportler, Hotelbetrieb Duisburgs. Näher gebracht wurde uns dies vom Betriebsleiter DuisburgSport, Jürgen Dietz.

Für Hobby-Sportler bietet der Park zahlreiche Joggingstrecken, Ruder- und Radwege sowie Möglichkeiten für Fußball, Tennis und vieles mehr. Neben dem Wassersport ist Duisburg Heimat des **MSV Duisburg**, dessen Stadion, die Schauinsland-Reisen-Arena, ein Magnet für Fußballfans ist. Mit ihrer traditionsreichen Fußballgeschichte hat die Stadt einen besonderen Platz im Herzen vieler Sportfreunde. Duisburg ist auch Austragungsort für außergewöhnliche Events, wie die beliebten **Rhein-Ruhr-Marathons** oder sportliche Veranstaltungen im Innenhafen, die die Menschen zusammenbringen und die Vielseitigkeit der Stadt unterstreichen. Ergänzend dazu macht die Sechs-Seen-Platte mit ihren Wander- und Wassersportmöglichkeiten Duisburg auch für Naturliebhaber attraktiv. Das Engagement der Stadt zeigt sich auch in der Förderung von Breitensport und Nachwuchsarbeit. Viele Sportvereine bieten Angebote für alle Altersklassen und durch innovative Projekte wird Sport integrativ und inklusiv gestaltet. Was aus der Planung der Seilbahn, die den Technologiepark, sowie den Sportpark mit dem Hauptbahnhof verbinden soll, wird die Zukunft zeigen. Duisburg beweist, dass es weit mehr als nur eine Industriekulisse ist – es ist eine Stadt, die Bewegung lebt, Menschen verbindet und sportliche Träume wahr werden lässt. Abschluss dieses hochinteressanten Spaziergangs war ein kleiner Imbiss im Wedau-Stadion, bei den Duisburger Bürgern auch MSV Stadion genannt.

<https://www.technologiezentrum-wedau.de/>

Karol Makiola

Funktionsweise und Arten von Wärmepumpen

Die Geschichte der Wärmepumpen reicht weit zurück. Im 19. Jahrhundert wurden die theoretischen Grundlagen von Nicolas Léonard Sadi Carnot gelegt. 1855 wurde die erste praktisch einsetzbare Wärmepumpe von Peter von Rittinger entwickelt. 1937 fand eine der ersten dokumentierten Anwendungen im Zürcher Rathaus statt. Erst Ende der 1960er Jahre begann jedoch die breite kommerzielle Nutzung, insbesondere in Verbindung mit Fußbodenheizungen. Die Technologie hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Heute ist sie eine der effektivsten und nachhaltigsten Methoden zur Beheizung und Kühlung von Gebäuden.

Grundsätzlich funktioniert eine Wärmepumpe nach einem Prinzip, das dem eines Kühlschranks ähnelt. Allerdings ist die Funktionsweise genau umgekehrt. Folgende sind die grundlegenden Schritte, die sich kontinuierlich wiederholen, um das Gebäude zu heizen:

1. Wärmeaufnahme: Die Wärmepumpe entzieht der Umgebung (Luft, Wasser oder Erde) Wärme. Diese Wärme wird auf ein Kältemittel übertragen, das bei niedrigen Temperaturen verdampft.
2. Verdichtung: Ein Kompressor verdichtet das gasförmige Kältemittel, wodurch dessen Temperatur stark ansteigt.
3. Wärmeabgabe: Das heiße Kältemittel gibt seine Wärme an das Heizsystem des Gebäudes ab. Dabei kühlst es ab und kondensiert wieder zu einer Flüssigkeit.
4. Druckentlastung: Ein Expansionsventil reduziert den Druck des Kältemittels, wodurch es abkühlt und der Kreislauf von vorne beginnen kann.

Wärmepumpen sind besonders effizient, da sie mehr Wärmeenergie liefern, als sie elektrische Energie verbrauchen. Deswegen sind Wärmepumpen seit den frühen 2000er Jahren in Skandinavien, Südkorea und China weit verbreitet. Besonders in Ländern wie Schweden, Norwegen und Finnland haben sie sich als Standard-Heizsystem etabliert. In Japan begann der Einsatz von Wärmepumpen sogar schon in den 1950er Jahren. Die Technologie wurde in Japan kontinuierlich weiterentwickelt und hat sich besonders in den letzten Jahrzehnten stark verbreitet. Dasselbe gilt für die USA, wo der Einsatz in den 1940er Jahren begann. Hier wurde zunächst mit großen Geräten begonnen, bevor eine Weiterentwicklung und große Verbreitung in Wohngebäuden und im gewerblichen Bereich erfolgten.

Wärmepumpen werden in verschiedene Typen eingeteilt. Diese Einteilung richtet sich nach dem Medium, aus dem die Wärme gewonnen wird, also der Wärmequelle. Es gibt hier Luft, Wasser und Sole. Der zweite Wärmeträger ist die Wärmesenke. In diese gibt die Wärmepumpe ihre nutzbare Wärme ab. In der Regel sind dies das Wasser der Heizung und das warme Brauchwasser. Durch diese beiden Wärmeträger ergeben sich Luft-Wasser-Wärmepumpen, Wasser-Wasser-Wärmepumpen und Sole-Wasser-Wärmepumpen.

Industriemeistervereinigung Kassel e. V.

Wärmepumpen holen Wärme aus Erde, Luft und Wasser

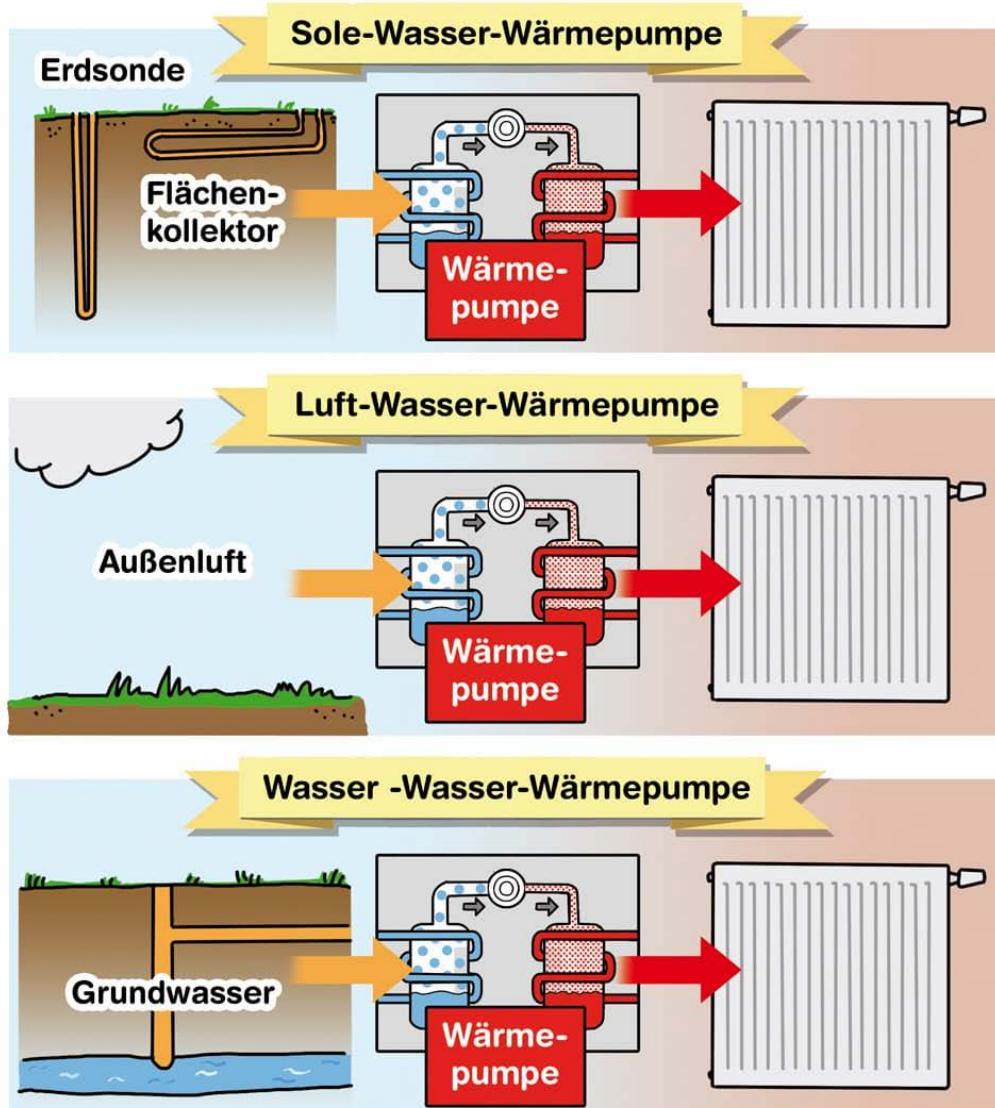


Abb 1.: Funktionsprinzipien von Wärmepumpen (Quelle: Lützeler, Clara (11.02.2025), Aufstellung von Wärmepumpen, heruntergeladen von <https://www.heizsparer.de/heizung/heizungssysteme/waermepumpe/vergleich-luftwaermepumpe-oder-erdwaermepumpe>)

An Luft kommt man am leichtesten heran und Luft-Wasser-Wärmepumpen haben die geringsten Kosten. Der Nachteil ist, dass Luft dann am kältesten ist, wenn der Wärmebedarf am höchsten ist. Das ist dann im Winter. Es gibt drei verschiedene Varianten bei der Aufstellung, wodurch sich die Wärmepumpen unterscheiden. Es gibt Wärmepumpen für die Innenaufstellung im Heizungskeller, die Außenaufstellung sowie Split-Wärmepumpen. Bei Wärmepumpen für die Innenaufstellung wird Luft durch einen Schlauch angesaugt. Dadurch wird ein Durchbruch durch die Wand nötig. Bei der Außenaufstellung wird die Wärme durch eine dünne Leitung in den Heizungskeller transportiert. Die Lärmemissionen für die Nachbarschaft sind bei dieser Variante am höchsten, weil sich alle Komponenten außerhalb des Gebäudes befinden. Außerdem muss sie einen gewissen Abstand zum eigenen Gebäude haben, weil ihre Geräusche auch noch im Inneren wahrgenommen werden. Die Split-Wärmepumpen besteht aus einem Gerät innen und einem Gerät außen, die zusammenarbeiten. Das Kältemittel wird dabei vom Außengerät über eine Leitung zum Verflüssiger im Innengerät im Gebäude geleitet. Alles, was Geräusche verursacht, soll sich im Außengerät befinden, wodurch ein Abstand zum eigenen Gebäude ratsam ist.

Schematischer Aufbau einer Split-Wärmepumpe

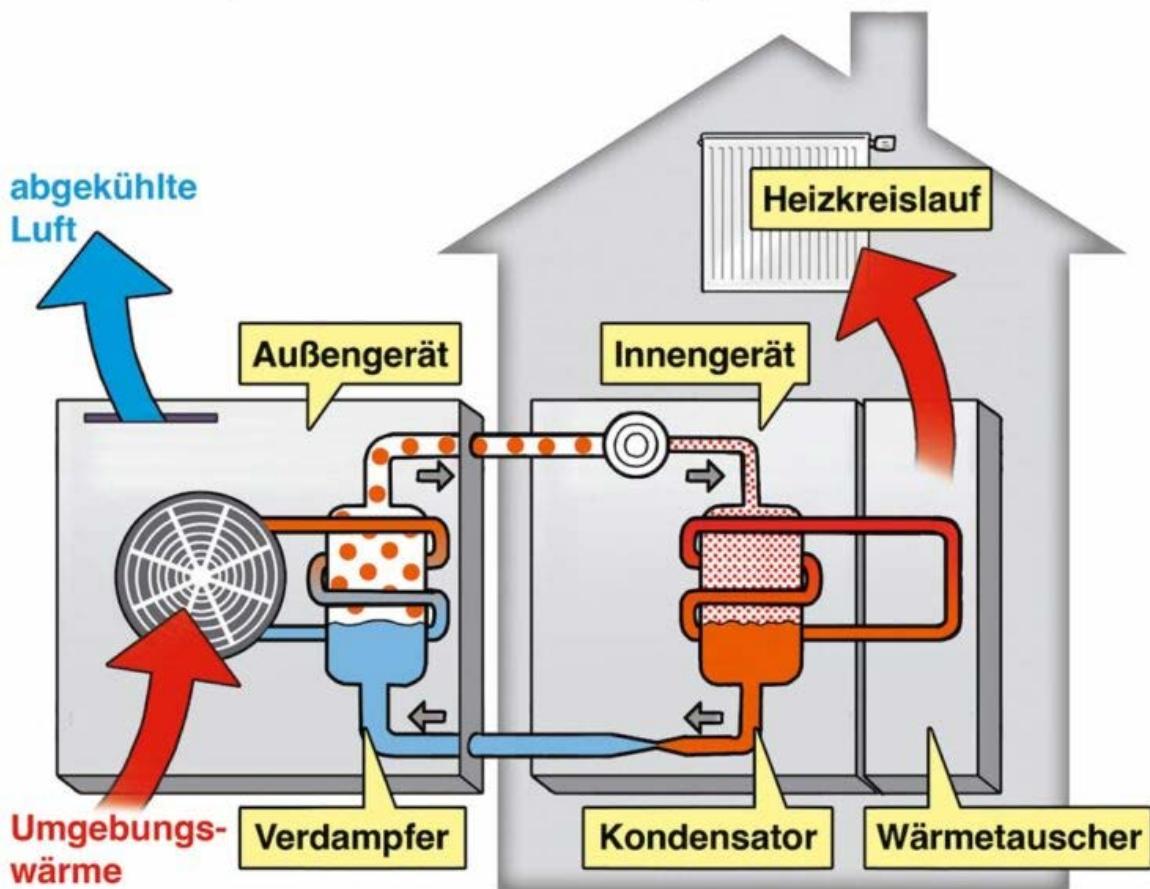


Abb 2.: Luft-Wärmepumpe als Split-Wärmepumpe (Quelle: Lützeler, Clara (15.03.2025), Aufstellung von Wärmepumpen, heruntergeladen von <https://www.heizsparer.de/heizung/heizungssysteme/waermepumpe/aufstellung-von-waermepumpen>)



Abb. 3: Sole-Wärmepumpe mit horizontalen Kollektoren (Quelle: Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. (o. J.), Erdwärme, heruntergeladen von <https://www.waermepumpe.de/waermepumpe/erdwaerme/>

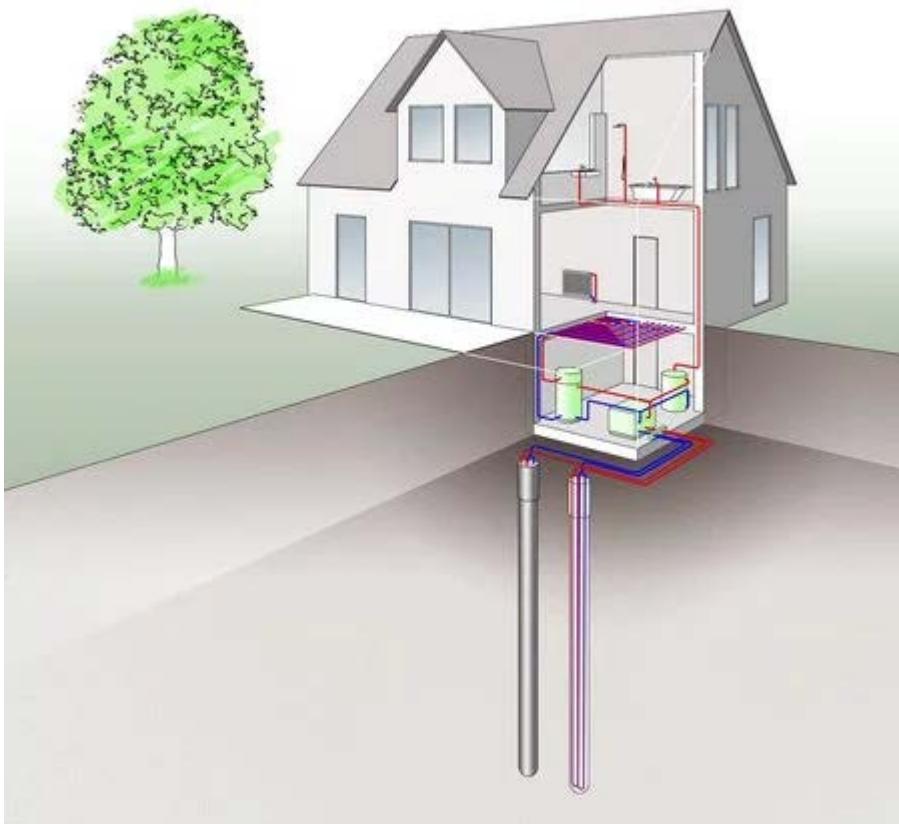


Abb. 4: Sole Wärmepumpe mit Erdsonden (Quelle: Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. (o. J.), Erdwärme, heruntergeladen von <https://www.waermepumpe.de/waermepumpe/erdwaerme/>)

Sole-Wasser-Wärmepumpen heißen auch Erdwärmepumpen. Sole ist eine frostgeschützte Flüssigkeit, die durch die Heizschlangen im Boden fließt. Die Heizschlangen entziehen dem Erdboden Wärme (oberflächennahe Geothermie). Sie werden entweder horizontal als Kollektoren verlegt oder vertikal in eine Bohrung als Sonden (Erdsonden) eingebracht. Die Wirkung ist höher als bei Luft-Wasser-Wärmepumpen, so dass weniger Strom benötigt wird. Allerdings sind die Kosten auch höher, da die Erdarbeiten aufwendig sind. Hier muss man auf die geologischen Gegebenheiten des Grundstückes achten.

Grundwasser-Wärmepumpe

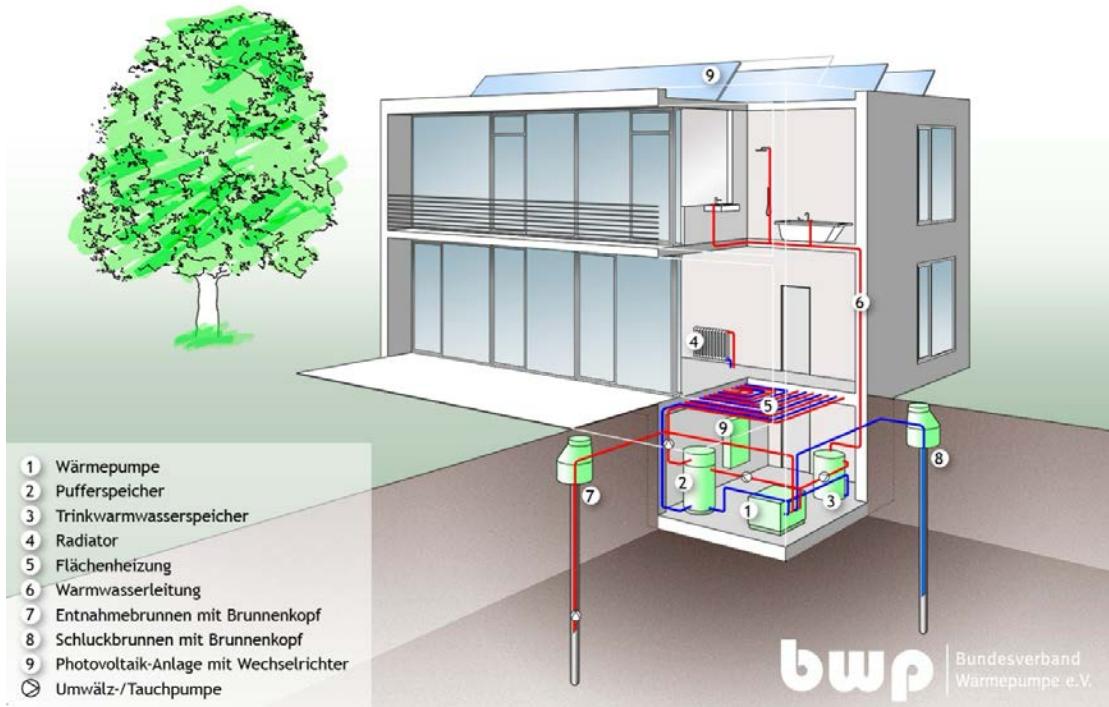


Abb. 5: Wasser-Wärmepumpe (Quelle: Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. (o. J.), Erdwärme, heruntergeladen von https://www.waermepumpe.de/fileadmin/user_upload/Mediengalerie/Grafiken/Waermequellen_Grafiken_Neubau/489_Fla_mPV_Grundw.jpg)

Die Wasser-Wasser-Wärmepumpe benötigt zwei Brunnen, einen Förderbrunnen und einen Schluckbrunnen. Hier muss die Wassermenge sowie die Wasserzusammensetzung passen. Durch den Förderbrunnen wird das Wasser gewonnen. Durch den Schluckbrunnen wird das Wasser wieder in den Boden zurückgeleitet. Die Bohrtiefe für Förder- und Schluckbrunnen können bis zu 50 Meter betragen. Die Betriebskosten für die Wasserpumpen steigen mit zunehmender Tiefe. Fördertiefen zwischen 10 und 20 Metern sind ideal. Hier muss man auf die geologischen Gegebenheiten des Grundstückes sowie die Lage des Grundwassers achten. Die Kosten einer Wasser-Wasser-Wärmepumpe sind vergleichbar mit denen für Erdwärmesonden.

Die Wahl hängt also von den Zielen, Kosten und ggf. den geologischen Gegebenheiten ab, was eine fachliche Beratung notwendig macht. Eine Flächenheizung, wie z. B. eine Fußbodenheizung und eine Fassadendämmung sind nicht zwingend notwendig. Es sollte aber eine passende Auslegung erfolgen. Hierzu sollte dann die Heizlast passend zum Gebäude berechnet werden.

Industriemeistervereinigung Kassel e. V.

2025-10-16 43. Expertenforum des IMV Berlin

Bereits zum 43. Mal konnte der IMV Berlin zum sehr beliebten Expertenforum einladen. Was im Jahr 2003 begann, ist seitdem eine Erfolgsgeschichte geworden. Zahlreich waren Industriemeister und „die es werden wollen“ am 16.10.2025 zum AVT Ausbildungsverbund Teltow e.V. – Berufliches Bildungszentrum nach Teltow gekommen.

Herr Peter Müller vom IMV Berlin konnte als Dozentin die Frau Anja Moos zum wiederholten Male gewinnen. Sie konnte die Veranstaltung mit dem neuen Thema „Umgang mit Demotivation“ sehr kurzweilig gestalten. So waren die späten Stunden nicht zum Einschlafen, sondern führte zum Auffrischen, zum Erlernen neuer Ansatzpunkte und zum Erfahrungsaustausch unter aller Beteiligung.

In einem Fallbeispiel konnte ein konkretes Problem – eines Teilnehmers – angesprochen werden. Ein Rollenspiel stellte die Istzustände in einer Abteilung eines Unternehmens wieder. Gemeinsam stellten alle die unterschiedlichen Sichtweisen dar. Problemfelder konnten sichtbarer gemacht werden. Lösungsansetze von allen Teilnehmern in Gruppenarbeit waren das Ergebnis.

Im nächsten Jahr gibt es wieder zwei Expertenforen. Herr Peter Müller hat da schon Themen und Dozenten im Blick.

Berichtet von

Peter Müller, IMV Berlin

Jens Sallmann, IMV Nordost e.V.

Zusammenfassung der Präsentation von Frau Anja Moos

Umgang mit Demotivation

1. Aktuelle Lage und Herausforderungen

- Laut Gallup Engagement Index 2024 ist die emotionale Bindung von Beschäftigten auf einem historischen Tiefstand: 78 % machen nur noch „Dienst nach Vorschrift“. Die Wechselbereitschaft steigt, und das Vertrauen in Führungskräfte sowie die Zufriedenheit mit ihnen sinken deutlich.
- Mitarbeitende mit starker Stärkenorientierung sind achtmal häufiger emotional hoch gebunden. Führung muss daher aktiv einbinden und inspirieren, nicht nur Fluktuation verhindern.

2. Motivation und Motive

- Motivation entsteht aus Motiven (Beweggründen), die auf einem empfundenen Mangel basieren. Die Umsetzung erfolgt durch das Streben nach Zielerreichung und Befriedigung.
- Bedürfnisse werden nach Maslow in Wachstums- und Defizitbedürfnisse unterteilt (Selbstverwirklichung, Anerkennung, soziale, Sicherheits- und Grundbedürfnisse).
- Herzbergs Zwei-Faktoren-Theorie unterscheidet Motivatoren (z. B. Anerkennung, Selbstverwirklichung) und Hygienefaktoren (z. B. Sicherheit, Arbeitsbedingungen).

3. Motivation als Prozess: Die LKW-Formel

- Leistung = Können × Wollen × Dürfen. Motivation ist ein Prozess, bei dem Zeit und Energie investiert werden. Neben Fähigkeiten und Bereitschaft ist auch das „Dürfen“ (Rahmenbedingungen, Erlaubnis) entscheidend.
- Motivierung bedeutet, Menschen auf Ziele auszurichten und die Bedingungen so zu gestalten, dass sie diese Ziele erreichen können – und dürfen/sollen.

4. Arten der Motivation

- Extrinsische Motivation: Handeln aufgrund äußerer Anreize (Belohnung, Bestrafung, Druck).
- Intrinsische Motivation: Handeln aus eigenem Antrieb, Neugier, Freude oder Sinn.

5. Wege zur Motivation

- Motivation kann durch Spaß, Sinn, Kompetenz, Stärkenfokus, Gemeinschaft, Handlungsspielraum, gutes Betriebsklima und klare Erwartungen gefördert werden.
- Führungskräfte sollten Stärken fördern, individuelle Handlungsrahmen definieren und Teamarbeit ermöglichen.

6. Motivationsgespräche und gesunde Führung

- Motivationsgespräche dienen dazu, Demotivatoren zu erkennen und auszuräumen. Zentrale Elemente sind Fragen und aktives Zuhören, z. B.: „Was hält Sie ab, motiviert zur Arbeit zu kommen?“ oder „Was können Sie und ich tun, damit Sie wieder motivierter sind?“.
- Anerkennungs- und Entwicklungsgespräche sind wichtige Instrumente gesunder Führung und sollten regelmäßig und anlassbezogen geführt werden.

7. Kontrolle und Feedback

- Unterschiedliche Kontrollarten (Dauer-, Zwischen-, Endkontrolle) und Feedbackregeln unterstützen die Leistungsfähigkeit und Motivation.

8. Eskalationslinie bei Demotivation

- Bei anhaltender Demotivation werden verschiedene Gesprächsformen empfohlen: Motivations-, Kritik-, Konflikt-, Abmahnungs- und Kündigungsgespräch. Die Gesprächsführung erfolgt strukturiert: Eröffnung, Analyse von Hindernissen, Entwicklung von Lösungsansätzen, Vereinbarung und Abschluss. [\[Demotivat](#)

Fazit:

Die Präsentation betont, dass Motivation ein vielschichtiger Prozess ist, der von individuellen Bedürfnissen, der Führungskultur und den Rahmenbedingungen geprägt wird. Führungskräfte sind gefordert, aktiv zuzuhören, Stärken zu fördern, Sinn zu vermitteln und durch gezielte Gespräche Demotivation entgegenzuwirken. Die Kombination aus Wertschätzung, klaren Zielen und passenden Rahmenbedingungen bildet die Grundlage für nachhaltige Motivation und Unternehmenserfolg.

Wenn du eine noch spezifischere Ausarbeitung zu einzelnen Themenbereichen wünschst, gib mir gerne Bescheid!

**Zusammenfassung der Präsentation aus redaktionellen Gründen von
Detlef-Michael Haarhaus
IMV Deutschland**



VERSICHERUNGEN



SHOPPEN, SPAREN, GUTES TUN

Kostenfreie online Rabattplattform

1. Einkaufskooperation speziell mit Ihren Wunschprodukten und einer großen Auswahl an Marken wie z.B. Sennheiser, Otto, Butlers, Karstadt Sports, Tom Tailor, Tchibo, u.v.m.
2. Unterstützen Sie gemeinnützige Projekte durch Einkäufe über die Plattform
3. DSGVO konforme Umsetzung - eingekauft wird direkt bei den Markenanbietern
4. keine Set-up- oder Fixkosten für Sie als Vereinsmitglied

SENNHEISER

OTTO

BUTLERS

KARSTADT
SPORTS

TOM TAILOR
EST. 1960

Tchibo

Jetzt registrieren unter

<https://imv-deutschland.mitglieder-benefits.de/registration>

in Zusammenarbeit mit

MITGLIEDERBENEFITS
DAS SHOPPINGPORTAL

